



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Informationen aus dem genossenschaftlichen Leben der Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG

VORWORT

2016 – was für ein ereignisreiches Jahr! Fußball-EM und Olympische Spiele waren die sportlichen Höhepunkte, Wahlen zum Abgeordnetenhaus in Berlin und der überraschende Wahlausgang in den USA die politischen.



Erich Kästner hat es mal so ausgedrückt: „Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich!“ Heißt: Aufgrund der aktuellen Lage müssen wir alle erst einmal schauen, was auf uns zukommt – ganz global betrachtet, aber auch bezogen auf das, was vor unserer Haustür, sprich in Berlin, passieren wird. Oder auch nicht.

Schauen wir auf das Jahr 2016 zurück, hat uns nicht nur Lichterfelde auf Trab gehalten. In Tempelhof haben wir die denkmalgerechte Sanierung fortgesetzt und in unseren anderen Wohnanlagen dafür gesorgt, dass Sie ein Umfeld vorfinden, in dem Sie gern leben und wohnen können. Mieterfeste in Schmargendorf, Mariendorf, Lichterfelde und Reinickendorf, der Lange Tag der StadtNatur sowie das Mieterkonzert im Konzerthaus am Gendarmenmarkt waren bestens besucht und wir haben uns darüber gefreut, dass Nachbarn in entspannter Atmosphäre zusammenkommen – und es durchaus genießen. Schön, dass auch unsere traditionelle Kinderweihnachtsfeier im Gemeinschaftshaus Tempelhof für leuchtende Augen bei Jung und Alt gesorgt hat.

Geburtstagsrunden, Ehrenamtsfeiern, Lesungen, Ausstellungen, saisonale Feste sowie ein breitgefächertes Veranstaltungsprogramm in den vier Scholle-Treffs fanden und finden weiterhin großen

Anklang. Ein herzliches Dankeschön an diejenigen, die mit Herzblut und zum großen Teil ganz uneigennützig dieses Angebot so lebendig gestalten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf das kommende Jahr 2017. Dann wissen wir sicherlich auch mehr, ob und wie sich die politischen Rahmenbedingungen auf die Immobilienwirtschaft auswirken. Sollte es tatsächlich so sein, dass der Genossenschaftsgedanke und das Thema Solidarität in Berlin stärker in den Vordergrund rücken, würden wir das sehr begrüßen!

**Margit Piatyszek-Lössl,
Jochen Icken**



Weihnachtsgruß

Liebe Mitglieder,

genießen Sie ein Weihnachtsfest ohne Hektik und voller Harmonie. Nutzen Sie die besinnliche Zeit, um sich zu entspannen, sich zurückzulehnen und Energie zu sammeln für das kommende Jahr! Bis bald!

Ihre Märkische Scholle



IN EIGENER SACHE

INHALT



TRICKBETRUG: NEUE MASCHE

Seite 4

Wenn Sie unsere Internetseiten besuchen, werden Sie feststellen, dass diese momentan nicht aktualisiert werden. Hintergrund ist eine gestalterische Auffrischung, mit der auch eine inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung einhergeht. Und nicht nur das – der künftige Auftritt wird sich vor allem hinsichtlich der Nutzerfreundlichkeit von den alten Seiten unterscheiden.

Wir gehen davon aus, dass wir Ihnen hierzu bereits im nächsten Scholle-Blättchen, das im März 2017 veröffentlicht wird, Näheres mitteilen können.



VERLOSUNG: ISTAF INDOOR

Seite 9

SCHLIESSZEITEN

Bitte beachten Sie, dass unsere Geschäftsstelle in der Paderborner Straße 3, 10709 Berlin, zwischen dem

24. und 30. Dezember 2016 geschlossen bleibt!

Ab dem 2. Januar 2017 sind wir dann wieder für Sie da!

Sofern in diesem Zeitraum ein Notfall in Ihrer Wohnung auftreten sollte, nutzen Sie bitte unsere Notrufnummer 896 00 896.



FORTSETZUNG: DER SPIELPLATZ

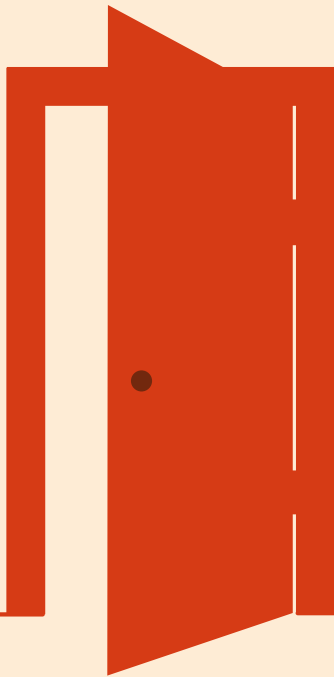
Seite 11



RÜCKSPIEGEL

Seite 12–13

WIEDER EINMAL: TRICKBETRÜGER UND EINE NEUE MASCHEN



Aus aktuellem Anlass müssen Sie leider erneut auf eine perfide Trickbetrüger-Masche hinweisen, die berlinweit für Aufregung sorgt.

Mit gefälschten Telekom-Ausweisen und Gerät-Attrappen sollen zwei Diebe zurzeit ältere Menschen täuschen und sie in ihren Wohnungen bestehlen. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

Als Fernsehtechniker getarnt, gelangten zwei Diebe kürzlich in mehrere Wohnungen in Lichterfelde, Marienfelde und Buckow. In allen Fällen taten sie so, als ob sie den Fernsehanschluss überprüfen wollten und stahlen dann Bargeld und Bankkarten.

Die Vorfälle verlaufen laut Polizei immer wieder ähnlich: Die Betroffenen sollen zunächst ihre Fernsehkanäle durchschalten, um angebliche Fehler zu entdecken. Oder es werden die Kabelleitungen „überprüft“.

Diese Zeit nutzt ein Komplize, um herumliegende Wertsachen, Bargeld, Portemonnaies, Brieftaschen oder persönliche Unterlagen zu stehlen. In der Regel wird der Diebstahl erst nach Verlassen der zumeist als Duo auftretenden und durchaus gewaltbereiten Kriminellen entdeckt.

Wir bitten Sie dringend, folgende Hinweise der Polizei zu beachten:

- Lassen Sie nie fremde Personen in Ihre Wohnung!
- Lassen Sie nur Handwerker in Ihre Wohnung, die Sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt wurden (dies geschieht bei der Märkischen Scholle IMMER, Anm. d. Red.).
- Im Zweifelsfall vor Einlass bei der beauftragenden Behörde, Firma oder Hausverwaltung anrufen. Die Telefonnummer immer selbst heraussuchen oder wählen!
- Ziehen Sie bei Bedarf Personen Ihres Vertrauens hinzu.
- Rufen Sie im Zweifel sofort den Polizeinotruf 110 an.

Wenn Ihnen aus der Nachbarschaft vergleichbare Fälle bekannt sind, sind Hinweise an das Fachkommissariat des Landeskriminalamtes in Berlin-Tempelhof unter der Berliner Rufnummer 4664 – 926 300 oder bei jeder anderen Polizeidienststelle sehr hilfreich.

FÜR DEN FALL DER FÄLLE: WOHNGELD ALS ZUSCHUSS ZUR MIETE



Menschen, die über ein geringes Einkommen verfügen, können lt. Wohngeldgesetz das sog. Wohngeld beantragen. Ob tatsächlich ein Anspruch besteht ist anhängig von folgenden Voraussetzungen:

- Höhe des Gesamteinkommens
- Anzahl der Haushaltsmitglieder
- Höhe der zuschussfähigen Miete

Bei Erfüllung dieser Voraussetzungen muss zwecks Gewährung des Zuschusses ein Antrag gestellt werden. Sofern dieser behördlicherseits genehmigt wird, gilt der Anspruch auf Wohngeld für zwölf Monate ab Datum des Antrags.

Nach Ablauf dieses Zeitraums, am besten schon vor der Frist, muss ein neuer Antrag gestellt werden, um die Fortzahlung zu gewährleisten. Natürlich nur dann, wenn die genannten Voraussetzungen weiterhin erfüllt werden. Keinen Wohngeldanspruch haben Empfänger von Transferleistungen. Hier hat der Gesetzgeber beschlossen, dass der Zuschuss zu den Wohnkosten durch die Transferleistungen abgedeckt werden muss. Nach einer Reform des Wohngeldgesetzes sind die Leistungen verbessert worden, damit mehr Haushalte in den Genuss von Mietzuschüssen kommen.

Anträge finden Sie zum Beispiel in Ihrem Bezirksamt (Bürgeramt) oder im Internet unter:

https://senstadtfms.stadt-berlin.de/intelliform/forms/Wohnen/berlin/WoG_1.1/index

Wenn Sie alles ausgefüllt haben, senden Sie das Formular an die „Wohngeldbehörde“ beim zuständigen Bezirksamt.

Hier die Anschriften Ihrer Bezirksämter

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
10617 Berlin

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
14160 Berlin

Bezirksamt Reinickendorf
Eichborndamm 215
13437 Berlin

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
10820 Berlin

UMFRAGE ZUM THEMA LAUBBLÄSER



Zunächst einmal: Wir haben uns über Ihre sehr rege Beteiligung an der Umfrage im Scholle-Blättchen, Ausgabe 3/2016 gefreut. 316 zurückgesandte und ausgefüllte Umfrageabschnitte haben uns gezeigt, dass wir durchaus den Nerv getroffen haben und einer Vielzahl unserer Mitglieder das Thema offensichtlich unter den Nägeln brennt.

Das Ergebnis: 248 Mitglieder, die sich an der Umfrage beteiligt haben, möchten, dass weiterhin Laubbläser verwendet werden, und sind demnach nicht bereit, Mehrkosten für den Einsatz von Personal zu tragen. Bei einer Enthaltung stimmten lediglich 67 Mitglieder für den Verzicht auf Laubbläser.

Die Kritik, die in einzelnen Fällen geäußert wurde, wollen wir natürlich nicht unerwähnt lassen. Gern drucken wir hierzu einen Leserbrief ab, der uns erreicht hat. Vielen Dank dafür!



LESERBRIEF

Eine Umfrage zu Laubbläser-Alternativen ...

... hätte ich sehr begrüßt. Aber ach, es wird nur eine einzige Alternative genannt: Es bleibt, wie's ist, oder keine Laubbläser, dafür 30 Prozent Mehrkosten. 30 Prozent Mehrkosten klingt, suggestiv, nach viel Geld, gemeint sind aber die Kosten für Gartenpflege (das steht aber erst auf dem Umfrage-Abschnitt). Haben Sie's mal ausgerechnet? Bei mir z. B. geht's da um 0,70 EUR/Monat. Und was geschieht überhaupt nach welchem Umfrageergebnis?

Nun sind die Laubpuster sicher das lauteste, aber nicht das einzige Problem bei der Gartenpflege vor meinem Fenster. Gearbeitet wird mehrere Tage, auch samstags, und das Aufheulen der Heckenscheren ist ganz genauso penetrant wie das der Laubbläser. Alternativen? Elektrische Heckenscheren statt Verbrennungsmotoren, Hecken nicht alle 4 Wochen scheren

(2- bis 3-mal im Jahr reicht doch und ist auch besser für die Pflanzen), effizienteres Arbeiten der bestellten Firma, Auffüllen der Zwischenräume mit Rindenmulch (da muss dann auch kein Laub gepustet werden!). Das wird dann sogar billiger. Oder eine dichtere Bepflanzung – beim Pflanzen helfe ich gern und vielleicht noch ein paar andere Scholle-Mitglieder?

Wer hat noch mehr Ideen? Wie denkt der Vorstand darüber? Es geht doch um unsere Lebens- und Wohnqualität, da gibt es mehr als nur eine Alternative! Ich freue mich auf Leserbriefe ans Scholle-Blättchen.

P.S.: Bei Abfassung dieses Schreibens waren die Umfrageergebnisse noch nicht ausgezählt, aber Herr Lausch verriet mir, dass das Thema den Mitgliedern auf den Nägeln brennt.

Mareike B. (Tempelhof)

KUNST AM BAU(M) IN DER GARTENSTADT LICHTERFELDE SÜD

Natürliches Straßenmöbel

Kunst am Bau ist ja seit Jahrzehnten ein beliebtes Thema in der Wohnungswirtschaft. Was wir am Wormbacher Weg in der Gartenstadt Lichterfelde Süd entdeckt haben, könnte unter dem Titel „Kunst am Baum“ künftig als neuer Zweig in der kreativen und höchst zweckmäßigen Außenraumgestaltung verwurzelt werden. Und das sogar ganz wörtlich! Mal ganz abgesehen davon, dass dieses Straßenmöbel nicht nur ganz hervorragend zum Gartenstadtcharakter des Quartiers passt ... Der Einsatz natürlicher Ressourcen steht im Rahmen des energetischen Sanierungskonzepts, das wir seit zwei Jahren in ihrem Quartier in Lichterfelde realisieren, ganz oben auf der Agenda.

Hinter der naturverbundenen Sitzgelegenheit steckt übrigens der Mitarbeiter eines Grünpflegeunternehmens, der mit viel Freude und Geschick die Motorsäge geschwungen hat.



Man beachte die ergonomisch geformte Sitzfläche ...

ZUM DAHINSCHMELZEN



Mieterkonzert im Konzerthaus

Am 18. September war bekanntermaßen Wahltag der Wahrheit. Aber nicht nur das: Vielmehr befand sich das Konzerthaus Berlin am Gendarmenmarkt fest in der Hand Berliner Wohnungsgenossenschaften. Insgesamt zehn Unternehmen hatten wieder einmal zum traditionellen und exklusiven Mieterkonzert eingeladen.

Um es vorweg zu nehmen: Diese sonntägliche Klassikmatinee war ein tolles Erlebnis!

Margit Piatyszek-Lössl, kaufmännisches Vorstandsmitglied der Märkischen Scholle, übernahm die Begrüßung der über 1.000 Gäste. „Wir Genossenschaften können ja eine ganze Menge: Wohnungen verwalten und vermieten, energetisch sanieren und mittlerweile auch Neubauten realisieren. Da wir aber keine ausgewiesenen Musik- und Klassikexperten sind, überlassen wir die Bühne lieber den Profis des Konzerthauses.“ Diese Entscheidung kam bei allen bestens an.

Denn: Große Begeisterung zog sich vom ersten Takt an durch die Reihen im Parkett, in den Logen, den Rängen und auf den Plätzen unter der Orgel hinter dem Orchester.

„Schuld daran“ waren das famose Kammerorchester Berlin, sein Dirigent Jan Michael Horstmann sowie die Sopranistin Alexandra Steiner und Bariton Dominik Köninger. Auf dem Programm standen im ersten Teil Werke von Mozart. Dirigent Horstmann beschränkte sich nicht auf die Leitung des Orchesters, sondern gab vor jedem der Stücke – aus der „Hochzeit des Figaro“, aus „Don Giovanni“, der „Zauberflöte“ und dem „Schauspieldirektor“ – eine kurze und anekdotenreiche Einführung, bei der er die Musik erklärte und in den jeweiligen historischen Kontext einordnete.

Teil zwei stand im Zeichen der Operette. Und als dann das von orientalischer Melodik geprägte Stück „Auf einem persischen Markt“ des Komponisten Albert W. Ketélbey erklang, kam das Publikum zum Gesangseinsatz – quasi als Genossenschaftschor. „Bakhsih, Bakhsish, Allah – emshi, emshi, emshi!“ hallte es stimmungsgewaltig durch den eleganten Konzertsaal.

Es war für viele der Zuhörerinnen (und natürlich auch für die männlichen Zuhörer) jedoch ein absoluter Hochgenuss, den jungen Bariton Köninger als charmanten Danilo, Sie wissen schon, dem aus der Léhar'schen „Lustigen Witwe“, ins „Maxim“ zu begleiten.

Und als er gemeinsam mit Alexandra Steiner das „Uhrenduett“ aus der „Fledermaus“ zum Besten gab, schmolzen endgültig die Herzen reihenweise. Leider war dies dann der Abschluss des zweistündigen Konzerts.

Ein Mitglied brachte den musikalischen Vormittag auf den Punkt: „Ein schönes Konzert im schönsten Berliner Konzertsaal am schönsten Platz der ganzen Stadt. Schöner geht's ja kaum!“

Vielen Dank dafür!

TICKETS FÜRS ISTAF INDOOR



In Kooperation mit der Imagekampagne der Berliner Genossenschaften, deren Mitglied wir sind, freuen wir uns, Ihnen einen ganz besonderen sportlichen Leckerbissen zu präsentieren: Tickets für das ISTAF INDOOR am 10. Februar 2017 in der Mercedes-Benz-Arena. Bei diesem Sportereignis handelt es sich um die Hallenveranstaltung des allseits beliebten Leichtathletikfestivals im Olympiastadion. Auch in der Halle mit dem Stern haben sich zahlreiche internationale Spitzenathleten angesagt – allen voran die diskuswerfenden Brüder Robert und Christoph Harting.

Die Wettbewerbe starten um 17:00 Uhr. Das voraussichtliche Ende ist für 22:00 Uhr geplant.

Einlass ist ab 16:30 Uhr.

Haben Sie Lust, bei einem der weltweit exzellentesten Sportevents dabei zu sein? Dann füllen Sie bitte den Abschnitt am Ende dieser Seite aus, stecken ihn ganz einfach bis zum **17. Januar 2017** in einen der Scholle-Briefkästen in Ihrer Wohnanlage. Unter allen Einsendern verlosen wir dann max. 2 Tickets pro Mitglied, wobei der Rechtsweg ausgeschlossen ist. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Mitglieder der Märkischen Scholle, Mitarbeiter unserer Genossenschaft leider nicht.

Ab 25. Januar 2017 liegen die Eintrittskarten dann zur Abholung während der Sprechzeiten (Mittwoch 14:00 bis 17:00 Uhr) im Vor-Ort-Büro in Ihrem Wohngebiet oder aber ab 24. Januar 2017 in unserer Geschäftsstelle, Paderborner Straße 3, 10709 Berlin, bereit.

ISTAF INDOOR

Ich bin Mitglied der Märkischen Scholle und möchte an der Verlosung der Tickets für das ISTAF-INDOOR-Event am 10. Februar 2017 teilnehmen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Name: _____

Anzahl der Tickets (max. 2): _____

Adresse: _____

Telefon/E-Mail: _____

(Für Gewinnbenachrichtigung)

SPORTLICH, SPORTLICH, DIESE MÄRKISCHEN HÜPFER!



Marina Tkotz aus Reinickendorf ist nicht nur Mitglied im Aufsichtsrat der Märkischen Scholle, sondern auch ausgesprochen sportbegeistert. Sie hat uns diesen schönen Leserbrief zu der Sportgruppe „Märkische Hüpfer“ geschickt:

„Unsere Gruppe besteht seit sieben Jahren. Wir haben mit der Dienstagabend-Gruppe angefangen. Wir suchten für uns einen Namen und nennen uns die `Märkischen Hüpfer`. Die Nachfrage war so groß, dass wir noch eine zweite Gruppe eröffneten. Jeden Montagvormittag. Durch Krankheit und Sterbefälle mussten wir uns leider von vielen Mitgliedern tren-

nen. Jetzt haben wir die Gruppen zusammengelegt und turnen jeden Dienstagvormittag von 9:30 bis 10:30 Uhr. Schwerpunkt: Koordination und Rücken-training. Unser Trainer Rainer Langenheim ist nicht irgendein Trainer, er ist die Seele vom Ganzen. Immer für uns da mit Ratschlägen für unsere Gesundheit und unser Wohlergehen. Er hat eine entsprechende Ausbildung und ist zudem zertifiziert. Nicht nur wir profitieren von ihm, er hält auch den Bundestag fit und viele andere Sportgruppen. Auch unsere Gruppe ist nicht nur eine beliebige Gruppe, hier findet jeder Entspannung und kann seine Sorgen erzählen. Untereinander trifft man sich auch außerhalb zum `Klöhnen`. Ich liebe diese Gruppe, weil sie so herrlich zusammenpasst. Wir möchten uns alle recht herzlich bei Herrn Schulze von der Märkischen Scholle bedanken, der für uns Reklame macht. Bei unseren Hausbetreuern, die immer für uns da sind. Außerdem bei Rudi Schalk für die vielen Flyer.

Der größte Dank geht natürlich an Frau Piatyszek-Lössl und Herrn Icken vom Scholle-Vorstand, die uns sieben Jahre lang den Scholle-Treff für unsere Aktivitäten zur Verfügung stellen!

Es grüßen recht herzlich aus dem schönen Reinickendorf

**die Märkischen Hüpfer
vertreten durch
Marina Tkotz und Rainer Langenheim**



DER SPIELPLATZ

von Renate Kuklinski, Fortsetzung aus Ausgabe 2/2016

Nun komme ich zu der Frage, waren unsere Kinder auf dem Spielplatz leiser? Ganz sicher nicht. Wir haben es nur vergessen. Wenn ich vier Aufgänge von der Herbststraße nehme, komme ich auf 21 Kinder fast im gleichen Alter. Wenn ich dann noch die Kinder aus der Amendestaße dazunehme, komme ich weit über 50 Kinder, die damals den Spielplatz für sich in Beschlag nahmen. Es konnte also auf dem Spielplatz gar nicht leise zugehen. Wir bekamen noch ein drittes Kind und eine größere Wohnung hätte nun unbedingt sein müssen. Die Wohnungssuche scheiterte wieder an den schlechten Spielplätzen, die zu den Wohnungen gehörten. Unsere Wohnung wurde umgestaltet, wir waren erfinderisch und die Kinder konnten ihren Spielplatz behalten.



Es war die Zeit von Tarzan und Bonanza. Die Jungen probten, wer den Tarzan-Ruf am besten hinbekam. Das war nicht leise. Wenn Bonanza am Sonntag im Fernsehen lief, war der Spielplatz leergefegt. Am nächsten Tag wurden die Fahrräder zu Pferden, die Gewehre geschultert, die Verbrecher und Indianer verfolgt, gejagt und gefangen. Das war nicht leise. Wir haben es nur vergessen. Als unsere Kinder erwachsen wurden, war unser Spielplatz über viele Jahre verwaist. Das ist eben der Lauf der Zeit.

Jetzt wandelt sich das Bild, es ziehen wieder junge Familien mit Kindern ein. Wir haben einen neuen größeren Spielplatz und endlich wieder Kinder, die ihn

nutzen, und Eltern, die sich wie wir auf dem Spielplatz näher kennenlernen. Sicher, sind die Kinder nicht leise, doch sollten wir einmal darüber nachdenken, dass wir heute die Älteren mit den schwächeren Nerven sind, und den jungen Leuten wird das so egal sein, wie es uns damals war.

Etwas Verständnis auf beiden Seiten, dann klappt das schon. Ich finde es manchmal schade, dass die Bäume vor meinem Fenster so groß geworden sind, dass ich die Kinder bei ihrem Spiel nicht mehr beobachten kann, aber ich kann mich ja am Spielplatz auf die Bank setzen. Und unsere kleine Wohnung? Heute bin ich froh, dass wir sie behalten haben.

DAS NÄCHSTE HEFT

Redaktionsschluss fürs erste Scholle-Blättchen 2017 ist der 27. Januar 2017.

Dann dürfen Sie sich auf die Fortsetzung der schönen Fuchsgeschichte von Frau Kuklinski (s. Ausgabe 4/2015) freuen. Darüber hinaus erfahren Sie Neuigkeiten über unsere Schüलगenossenschaft BoZz-Catering und aller Voraussicht nach haben wir dann auch wieder einen prominenten Gast, der uns auf den Gasometer in Schöneberg begleitet.

Ihre Ideen/Anregungen und Leserbriefe nehmen wir gern unter dlausch@maerkische-scholle.de entgegen.



RÜCKSPIEGEL

Schauen Sie mal, was der Blick in den Scholle-Rückspiegel diesmal wieder alles zutage gefördert hat:





KOLUMNE

GANZ LANGSAM WIRD'S SCHNELL, SCHNELL, SCHNELL!

Entschuldigen Sie bitte, liebe Leserin, lieber Leser – dies wird eine Hochgeschwindigkeitskolumne.

Denn: Ich habe keine Zeit. Schließlich drängelt sich das Weihnachtsfest – wieder einmal kommt es völlig überraschend – in den Vordergrund. Das heißt: Erledigungen allenthalben! Stiefel putzen, Baum kaufen, Gans rupfen, Geschenke ranschaffen, Schlange stehen, aufregen, Dispo ausreizen, Baum schmücken, früher war mehr Lametta, Geschenke schenken, Kartoffelsalat machen, Würstchen kochen, Würstchen geplatzt, Gans essen, nochmal Geschenke schenken, Familienstreit, Kindergeheul, Geschenke umtauschen, Familienversöhnung, Fettleber kurieren, Champagner kaufen, Karpfen erschlagen, anstoßen, aufstoßen, reinrutschen, ausschlafen, Kopfschmerzen, Katerfrühstück, Waage entsorgen, Baum entsorgen, Arbeiten gehen. Frohes neues Jahr!

Soweit die Realität. Träumen wir doch aber mal ein bisschen und entschleunigen aufs Feinste.

Lehnen Sie sich zurück. Ja, genau so! Tief durchatmen, nein, noch tiefer ... Augen schließen und jetzt? Ha, stimmt! Sie können die Kolumne nicht weiterlesen! Also, Augen auf!

Stellen Sie sich vor, es gäbe ein Weihnachtsfest ohne Hektik, einen Jahreswechsel ohne Ballerei. Geht nicht? Gibt's nicht! Bemühen Sie ihre Phantasie. Zurücklehnen, bitte! Versuchen Sie es einfach nochmal. Versetzen Sie sich auf eine einsame Insel oder einen anderen Ort, an dem sie sich wohlfühlen.



Einen Ort, an dem Sie durchatmen können. Ob Tuvalu oder Bad Sachsa – das entscheiden Sie ...

Schön, oder? Klingt nach Urlaub, nach Tapetenwechsel, nach genussvollem Abhängen und Energie sammeln. Die Zahl der Flüchtlinge nimmt zu. Nein, nein, bitte nicht schon wieder den nächsten Leserbrief formulieren! Es geht hier und jetzt um den Trend zur Weihnachtsflucht. Viele Menschen ziehen zur Weihnachtszeit konsequent die Tür hinter sich zu, pfeifen auf Familienknatsch und Tannengrün mit Osrambirnen. Fliehen raus aus der Hektik, raus aus dem Stress, rein ins Wellnessbad der Gefühle. Wohin auch immer.

Wär das was? Nur ein Traum? Vielleicht! Aber Träume können ja durchaus auch mal wahr werden. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

Apropos Flucht: Was war doch gleich der Anlass, Weihnachten zu feiern?

In diesem Sinne: Ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr! Gaaaanz entspannt!

Auf Wiederlesen!

**In diesem Sinne
Ihr Rudi Schalk**

SCHOLLE-TREFF LICHTERFELDE

Montag 15:15 bis 16:15 Uhr
Gymnastik, Frau Hammermann
16:00 Uhr
Nordic Walking, Frau Fuhrmann
(Treffpunkt: Grenzstreifen Teltow/
Einfahrt Supermarkt)
16:30 bis 17:30 Uhr
Gymnastik, Frau Drechsler

Mittwoch 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Donnerstag 16:45 bis 17:45 Uhr
Gymnastik, Frau Liebeck

Ostpreußendamm 98 C, 12207 Berlin

SCHOLLE-TREFF WILMERSDORF

Montag 12:00 bis 13:00 Uhr
Wirbelsäulengymnastik,
Frau Budde

Dienstag 11:00 bis 13:00 Uhr
Malkurs, Herr Kujath
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde
15:00 bis 17:00 Uhr
jeden 1. Dienstag / Monat
Hilfe rund um Handy, Tablet,
PC etc., Dagmar Garbe

Mittwoch 10:00 bis 11:00 Uhr
Qigong, Frau Netzband
18:00 bis 19:30 Uhr
Kundalini-Yoga, Frau Kühn

Donnerstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Hachmann
15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

SCHOLLE-TREFF REINICKENDORF

Montag 18:00 bis 20:00 Uhr
Gesangstreff, Herr Winkel
20:00 bis 21:30 Uhr (neu!)
Kundalini-Yoga, Frau Kühn

Dienstag 9:30 bis 10:30 Uhr
Sportkurs, Frau Tkotz
15:00 bis 18:00 Uhr
Spielenachmittag, Frau Kornek

Mittwoch 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Donnerstag 17:00 bis 20:00 Uhr
Dartsgruppe, Frau Hiß

Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

GEMEINSCHAFTSHAUS TEMPELHOF

Montag 10:30 bis 11:30 Uhr
Hockergymnastik, Frau Nickel
17:00 bis 18:00 Uhr und
18:30 bis 19:30 Uhr
Qigong und Meditation, Frau Wobst

Dienstag 9:30 bis 11:00 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner
17:45 bis 19:15 Uhr
Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner

Mittwoch 17:30 bis 19:30 Uhr
jeden 1. und 3. Mittwoch / Monat
Teppichcurling, Herr Kirste

Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr
gemütliche Kaffeerunde

Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin

VERANSTALTUNGSÜBERBLICK

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort der Veranstaltung	Anmeldung	Telefon
Dez	08.12.2016	17:00–19:00	Vertretersprechstunde	Scholle-Treff Wilmersdorf	n. erforderl.	
	12.12.2016	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 05.12.	030 688 11 828 (Frau Baumert)
	14.12.2016	16:00	Adventslesung	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 07.12.	030 896 008 37 (Herr Lausch)
	19.12.2016	16:00–17:00	Sprechstunde Sanierungsbeirat	Ostpreußendamm 101	n. erforderl.	
Jan	10.01.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 06.01.	030 392 0 66 66 (Herr Bergemann)
	10.01.2017	17:00–18:00	Vertretersprechstunde	Gemeinschaftshaus Tempelhof	n. erforderl.	
	21.01.2017	18:00	Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 13.01.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
	26.01.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 19.01.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	28.01.2017	18:00	Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 19.01.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
Feb	06.02.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 30.01.	030 688 11 828 (Frau Baumert)
	07.02.2017	16:00–17:00	Sprechstunde Sanierungsbeirat	Ostpreußendamm 101	n. erforderl.	
	16.02.2017	15:00–19:00	Winterfest	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 09.02.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	18.02.2017	18:00	Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 10.02.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
	25.02.2017	18:00	Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 16.02.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	28.02.2017	15:00–17:00	Fastnacht	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 21.02.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
Mär	11.03.2017	18:00	Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 03.03.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
	16.03.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 09.03.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	25.03.2017	18:00	Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 17.03.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
	28.03.2017	16:00–17:00	Sprechstunde Sanierungsbeirat	Ostpreußendamm 101	n. erforderl.	
	28.03.2017	17:00–18:00	Vertretersprechstunde	Gemeinschaftshaus Tempelhof	n. erforderl.	

*dienstags und donnerstags von 11:00 bis 17:00 Uhr



Herausgeber
Vorstand der Märkischen Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Margit Piatyszek-Lössl, Jochen Icken
Paderborner Str. 3, 10709 Berlin
www.maerkische-scholle.de

Redaktion
Märkische Scholle eG
redaktion@maerkische-scholle.de

Gestaltung
www.ehlers-kohfeld.de
Druck
www.triggermedien.de

